

Die XXXV. Frage.

Wie die Dmeyssen in den Gärten zu vertreiben?

Joh. Baptista Porta schreibet / daß die Flügel von Fledermäusen / die Dmeyssen vertreiben / wann nemlich selbe an einen Baum / welchem sie Schaden / gebunden werden. Ob dem also / stehet auf der Prob.

Sonsten macht man um die Pomeranzen oder Citronen; Bäume runde Tröglein / und füllet sie mit Wasser / daß keine Dmeyß darüber kriechen kan / wie allhier in unsren Gärten gemein ist.

Die XXXVI. Frage.

Wie frühzeitige Rosen zu erzielen?

In dem Weinmonat muß man das Erdreich mit ungeleschem Kalk und Mist vermischen / in einem irdnen Geschirr halten / und mit warmen Wasser besprühen / wann die Kälte beginnet / muß man diesen Scherben mit dem Rosenstock nicht unter den freyen Himmel stehen lassen / sondern in dem Keller einsetzen / biß der Frühlingsluft wieder kommet. Fängt dann der Knopff an zu wachsen / so sprenget man lauligtes Wasser darauf / und befeuchtet das Erdreich wenig und offft. Also wird die Blum / so sonst die Letzte ist / unter den Ersten befördert werden. Fast auf gleiche Weise kan man auch die Cucumern früher hervor bringen / wann sie sonderlich in eines gesunden Menschen Blut eingeweicht werden.

Dieses ist fast abgesehen von dem Erdboden um Puteoli der unten her kalkigt / und die Früchte am Fröhsten in dem Jahr hat. Daher nicht zauberisch / daß Albertus Magnus in dem Winter / den Kaiser in einen grünen Garten geführt / und unter andern Kräutern und Blumen / blühende Bäume gewiesen / weil er nemlich solchen Garten von langer Hand mit Kalk zugerichtet / und die Früchte mit grosser Mühe erzielet.

Als man auf eine Zeit allhier zu Nürnberg Stucke gegossen / ist ein Nußbaum / welcher unferne darvon gestanden / von der erwärmten Erden /
also